

Fortsetzung von Seite 1

Freie Krippenwahl

Mit dem Wechsel von der Objekt- zur Subjektsubventionierung erhalten die Eltern die freie Wahl und können jene Krippe auswählen, die ihren Bedürfnissen am besten entspricht, erklärt Otto Bieri, Leiter



Ob Spielen im schönen Garten ...

Wohlfahrtsabteilung der Gemeinde. «Aufgrund des neuen Beitragsreglements können die Eltern im Sekretariat der Sozialbehörde einen Antrag auf finanzielle Unterstützung stellen, wenn sie die im Reglement genannten Voraussetzungen erfüllen.» Theo Gerber, Inhaber der Kinderkrippe Bienehuus in Zollikon, begrüsst den Entscheid der Gemeinde. Er, der noch Krippen in vier weiteren Gemeinden führt, kenne es nicht anders, als Abkommen mit den Gemeinden zu haben. «Für mich ist es der politisch einzig richtige Weg.» Auch Sonja Maechler-Dent von der Tandem International Multilingual School findet das neue System grundsätzlich gut, da auch sie schon Anfragen von interessierten Erziehungsberechtigten hatte, die sich heute die Betreuung im Tandem nicht oder nicht vollumfänglich leisten konnten. Kritisch fände sie aber den im Beitragsreglement festgelegten Tagesstarif von 120 Franken, da die meisten Krippen höhere Tarife verlangen würden.



... oder in hellen Räumen: Die Kinderkrippe Zollikerberg leistete Pionierarbeit in Sachen familienergänzender Kinderbetreuung. (Bilder: cef)

Mit der Einführung der Subjektsubventionierung erfüllt die Gemeinde die gesetzlichen Vorgaben des kantonalen Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Das Beitragsreglement tritt auf den 1. August 2012 in Kraft. Die vom Gemeinderat genehmigte Vollzugsverordnung wird heute Freitag, 22. Juni 2012, im amtlichen Publikationsorgan von Zollikon, dem Zolliker Boten publiziert. Die Vollzugsverordnung sowie das Antragsformular für den Subventionsbeitrag stehen ab 22. Juni 2012 zum Download auf der Webseite der Gemeinde bereit. Die Unterlagen können auch in der Gemeinderatskanzlei oder im Sekretariat der Sozialbehörde bezogen werden.

Soziale Durchmischung

Für die Vereinspräsidentin der Kinderkrippe Zollikerberg, Gabrielle Stoll Corti, kam der Wechsel des Finanzierungssystems sehr abrupt nach bereits aufwändiger Vorarbeit und bescherte ihrer Krippe eine Menge zusätzlicher Arbeit. Dennoch findet sie es sinnvoll, dass die Eltern in Zukunft die Beiträge direkt von der Gemeinde erhalten werden. Auch würde sich der administrative Aufwand für die Krippe verringern, da sich die Eltern direkt an die Gemeinde wenden müssten, um Unterstützung zu erhalten. Ihr liege

auch die soziale Durchmischung sehr am Herzen, die mit der Einführung der Subjektsubventionierung erreicht würde. «Wir haben in unserer Krippe nicht nur Kinder aus finanziell besser gestellten Familien, das tut allen Kindern gut.» Entschärfung brächte die neue Regelung auch für das Problem mit den langen Wartelisten für einen Betreuungsplatz, da nun auf andere Krippen ausgewichen werden kann. Ob es mit sechs verschiedenen familienergänzenden Einrichtungen nicht bald zu einem Überangebot kommt, wird die Zukunft zeigen.

Kita-Mobil: Die Kinderkrippe auf vier Rädern

Auf dem Areal des Pflegeheims Rehalp toben schon bald Kinder herum. Die erste Kinderkrippe im Zirkuswagen eröffnet am 13. August ihren Betrieb.

Dass Kinderbetreuungsangebote ganz innovativ daher kommen können, beweist Daniel Eggenberger mit seinem Kita-Mobil, einer mobilen Kinderkrippe im Zirkuswagen. Am Anfang hatte er ein Bild im Kopf, das Bild von einem bunt bemalten Zirkuswagen, der über die Quaibrücke fährt, aus den Fenstern winken lachende Kinder den Passanten zu. An seiner Vision bastelte er so lange herum, bis er das Resultat vor sich hatte: Einen zweieinhalb Meter breiten und neun Meter langen, hellblauen Holzwagen mit rosa eingefassten Türen und Fenstern. Der «Traum auf Rädern» wie Initiant Daniel Eggenberger sein Kita-Mobil nennt, bietet



Daniel Eggenberger realisierte seinen Traum auf Rädern: Das Kita-Mobil, die Kinderkrippe im Zirkuswagen. (Bild: cef)

auf 20 Quadratmetern Platz für maximal elf Kinder und drei Betreuer. Da es für jeden Wagen eine Baubewilligung braucht, die an

einen fixen Standort gebunden ist, liess sich die absolute Mobilität nicht realisieren. Der Zirkuswagen wird aus diesem Grund ab Mitte

August auf dem Areal des Pflegeheims Rehalp stationiert sein. Mobil werden die Kinder aber auch hier sein: Geschlafen und gegessen wird hauptsächlich im Wagen, alle anderen Aktivitäten sollen – lässt es die Witterung zu – vor allem draussen stattfinden. Das Pflegeheim stellt Cafeteria, Toiletten und Gemeinschaftsraum zur Verfügung und auch der Austausch mit den Bewohnern gehört zum Konzept. «Alt profitiert von Jung und umgekehrt», ist sich der Pädagoge Daniel Eggenberger sicher und freut sich auf die Begegnung seiner Schützlinge mit den Betagten.

Am Samstag, 30. Juni, feiert Daniel Eggenberger mit seinem Team ein Eröffnungsfest im Park des Pflegeheims Rehalp. Interessierte erhalten die Möglichkeit, das Kita-Mobil zu besichtigen. Zudem steht für Klein und Gross ein Rahmenprogramm bereit. 12 bis 17 Uhr, Forchstrasse 366, 8008 Zürich. (mmw)